

Aktuelle Forschungsergebnisse und Publikationen aus dem
Ausbildungsinstitut für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie an der Uniklinik Köln (AKiP) und der
Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters an der Uniklinik
Köln

Digital unterstützte Prävention, Diagnostik und Therapie von psychischen Störungen bei Kindern und Jugendlichen



In diesem newsletter werden Aktivitäten von AKiP zur Entwicklung und Evaluation digital unterstützter Prävention, Diagnostik und Therapie von psychischen Störungen bei Kindern und Jugendlichen vorgestellt. Weitere Informationen zu Publikationen und Forschung finden Sie unter <https://akip.uk-koeln.de/forschung-publikationen/>

Digitale Tools für Prävention, Therapie und Ausbildung



► Link zur den digitalen Hilfen: bitte auf die Titelseiten der Publikationen klicken

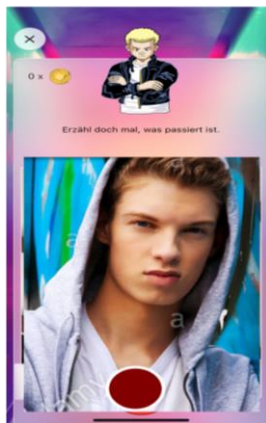


ADHS-Kids hilft Eltern von Kindern mit ADHS und oppositionellem Problemverhalten. Die Smartphone-App ist eng an das Elternbuch »Wackelpeter & Trotzkopf« von *Döpfner & Schürmann (2017)* angelehnt. Für die fünf wichtigsten Problemsituationen, die im Familienalltag auftreten (Aufstehen/Morgenchaos, Mahlzeiten, Hausaufgaben, Geschwisterrivalität, Wutausbrüche) gibt es hilfreiche Erziehungstipps. Schritt für Schritt werden die Eltern dazu angeleitet, diese in den konkreten Situationen umzusetzen. Erinnerungs- und Protokollfunktionen unterstützen sie dabei. Abgerundet wird die App durch Informationen zu ADHS und den wichtigsten Erziehungstipps. Die App ist kostenlos im Google Play Store und im Apple Store zu erhalten.

► Link zur den digitalen Hilfen: bitte auf die Titelseiten der Publikationen klicken



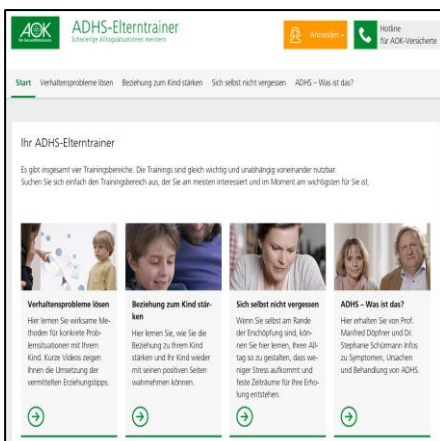
Die App-unterstützte Therapie-Arbeit für Kinder (AUTHARK) unterstützt die Umsetzung von therapeutischen Interventionen in den Alltag. Die von Görtz-Dorten & Döpfner (2020) entwickelte und kontinuierlich weiter überarbeitete Smartphone-App ist für den Altersbereich von 6 bis 12 Jahren als störungsübergreifende Applikation konzipiert, welche die Verhaltenstherapie von Kindern mit oppositionellen und aggressiven Verhaltensstörungen, ADHS, Angststörungen, Zwangsstörungen und depressiven Störungen unterstützt. Unter therapeutischer Anleitung können Stimmungs- und Verhaltensabfragen erfolgen und die Patienten haben die Möglichkeit, ein Videotagebuch zu führen. Anhand einer Erinnerungsfunktion können Therapieaufgaben in den Alltag umgesetzt werden. Zusätzlich gibt es Psychoedukation, Problemlösetrainings und Verstärkerfunktionen. Die App ist kostenlos im Google Play Store und im Apple Store zu erhalten. Die Funktionen der App werden auf einer homepage erläutert.



Die Journaling App for Youths (JAY) unterstützt die Umsetzung von therapeutischen Interventionen in den Alltag von Jugendlichen mit verschiedenen psychischen Störungen. Die von Görtz-Dorten & Döpfner (2020) entwickelte und kontinuierlich überarbeitete Smartphone-App wurde auf der Basis von AUTHARK entwickelt. Sie kann als universelle Therapie-App therapiebegleitend bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter von etwa 13 bis 21 Jahren mit verschiedenen psychischen Störungen, beispielsweise Störungen des Sozialverhaltens, ADHS, Angststörungen, Zwangsstörungen und depressiven Störungen eingesetzt werden. Unter therapeutischer Anleitung können Stimmungs- und Verhaltensabfragen erfolgen und die Patienten haben die Möglichkeit ein Videotagebuch zu führen. Jugendliche können Bewältigungsskills einüben und anhand einer Erinnerungsfunktion können Therapieaufgaben in den Alltag umgesetzt werden. Zusätzlich gibt es Psychoedukations- und Verstärkerfunktionen.



Das Soziale computerunterstützte Training für Kinder mit aggressivem Verhalten (Scout) dient der Förderung von sozial- kognitiven Problemlöseprozessen. Das von Görtz-Dorten & Döpfner (2016) publizierte Programm ist ein pc-gestütztes soziales Problemlöse- und Kompetenztraining zur Verminderung von gleichaltrigenbezogenem aggressivem Verhalten bei Kindern. Scout setzt verschiedene Technologien (Filme, Computer) und spielerische Elemente (Comicfiguren/animierte Grafiken) ein und kombiniert sie mit Methoden klassischer sozialer Kompetenztrainings. In der Diagnostik kann Scout als Verfahren zur Erfassung von Prozessen der sozial-kognitiven Informationsverarbeitung genutzt werden.

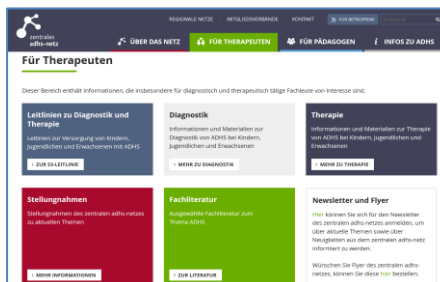


Der web-basierte ADHS-Elterntainer unterstützt Eltern von Kindern mit ADHS und mit oppositionellen Verhaltensstörungen. Der ADHS-Elterntainer ist im Internet für alle frei, anonym und kostenlos zugänglich. Er vermittelt den Eltern fundiertes Wissen zu ADHS und unterstützt sie dabei, sowohl ADHS-typische als auch oppositionelle Verhaltensprobleme ihrer Kinder in der Familie zu vermindern, sowie Konflikte und Belastungen mit dem Kind und in der Familie besser zu bewältigen. Verhaltenstherapeutisch basierte Methoden zur Stärkung der Eltern-Kind-Beziehung, zur besseren Bewältigung problematischer Erziehungssituationen und zur elterlichen Stressreduktion werden vermittelt. Im Trainingsbereich „Verhaltensprobleme lösen“ werden die Eltern anhand von Video-Demonstrationen zu konkreten Interventionen in sieben typischen familiären Problemsituationen angeleitet.

► Link zur den digitalen Hilfen: bitte auf die Titelseiten der Publikationen klicken



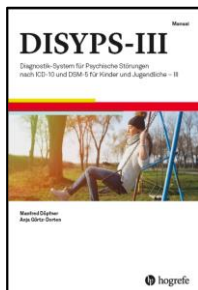
Das web-basierte eTRAINING-KJP unterstützt den Erwerb therapeutischer Fertigkeiten. Das Training bietet approbierten und in Ausbildung befindlichen Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut:innen sowie Psychologischen Psychotherapeut:innen Möglichkeiten zur interaktiven Fort- und Weiterbildung in der Anwendung von Therapieprogrammen für Kinder und Jugendliche, die am Ausbildungsinstitut für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie (AKiP) entwickelt worden sind. Therapeut:innen können einen Überblick über die Therapieprogramme gewinnen, die konkrete Umsetzung einzelner Therapiebausteine anhand von Videobeispielen und die Durchführung von Therapien mithilfe von Fallbeispielen nachvollziehen.



Die Webseiten des zentrales adhs-netzes informieren über ADHS bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Die Webseiten des zentralen adhs-netzes bieten Informationen sowohl für Fachleute, vor allem Therapeuten und Pädagogen (www.zentrales-adhs-netz.de), als auch für betroffene Kinder, Jugendliche und Erwachsene sowie deren Bezugspersonen oder Angehörigen (www.adhs.info/).

Digital unterstützte Psychodiagnostik

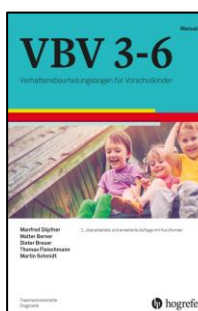
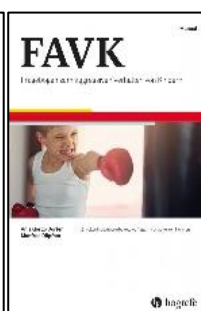
► Link zur den Publikationen: bitte auf die Titelseiten der Publikationen klicken



Das Diagnostik-System für psychische Störungen bei Kindern und Jugendlichen (DISYPS-III) bietet auch eine computergestützte Eingabe und Auswertung. Alle störungsspezifischen Fragebögen (FBB und SBB) und das Screening des DISYPS-III können auch elektronisch im Hogrefe Testsystem (HTS) durchgeführt werden. Im HTS lassen sich die Verfahren automatisch auswerten und darstellen. Alle Fragebögen können je nach Bedarf kombiniert werden.



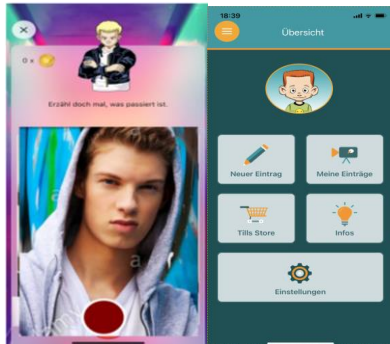
Die Schulalterformen der Child Behavior Checklist (CBCL/6-18R, YSR/11-18R, TRF/6-18R) können auch computergestützt ausgewertet werden. Das Auswerteprogramm übernimmt sämtliche Analyseschritte, die für die Auswertung und Interpretation der Ergebnisse notwendig sind. Die Ergebnisse werden übersichtlich in einem Ergebnisprotokoll zusammengefasst.



Der Verhaltensbeurteilungsbogen für Vorschulkinder (VBV 3-6), der Phobiefragebogen für Kinder (PHOKI) und der Fragebogen zum aggressiven Verhalten von Kindern (FAVK) bieten computergestützte Eingabe und Auswertung. Die Auswerteprogramme übernehmen sämtliche Analyseschritte, die für die Auswertung und Interpretation der Ergebnisse notwendig sind. Die Ergebnisse werden übersichtlich in Ergebnisprotokollen zusammengefasst.



Mit der **ScouT-Diagnostik** aus dem von **Görtz-Dorten & Döpfner (2016)** publizierten ScouT-Programm lassen sich Prozesse der sozial-kognitiven Informationsverarbeitung in spezifischen Konfliktsituationen mit Gleichaltrigen erheben, die per Video dargestellt werden. Mithilfe der Scout-Diagnostik können die Probleme des Kindes auf kognitiver, emotionaler und Verhaltensebene in konkreten sozialen Gleichaltrigensituationen einschließlich ihrer Konsequenzen erfasst und analysiert werden



Die Momentary Assessment-Funktionen in der App-unterstützten Therapie-Arbeit für Kinder (**AUTHARK-Diagnostik**) und in der Journaling App for Youths (**JAY-Diagnostik**) ermöglichen die unmittelbare Erfassung von Befindlichkeiten und Problemverhalten von Kindern und Jugendlichen. Zu bestimmten von der Therapeutin/vom Therapeuten zu definierenden Uhrzeiten wird das Kind/der Jugendliche per Push-Nachricht aufgefordert, durch kurze Eingaben in das Smartphone über seine aktuellen Gefühle, Kognitionen oder Verhaltensweisen Auskunft zu geben. Anhand der Videotagebuch-Funktion können zudem auslösende Situationen, Reaktionen und Konsequenzen differenziert aufgezeichnet werden.

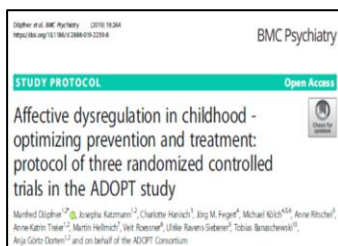
Übersichtsarbeiten, Studienprotokolle und empirische Studien



► Link zur den Publikationen: bitte auf die Titelseiten der Publikationen klicken



Kurz-Übersicht über die Möglichkeiten digital unterstützter Psychotherapie bei Kindern und Jugendlichen. In einem Kapitel des VT-Manuals für Kinder und Jugendlichen gibt Döpfner (2021) eine zusammenfassende Übersicht über die Möglichkeiten der digital unterstützten Psychotherapie bei Kindern und Jugendlichen in der klinischen Praxis.



Die Wirksamkeit eines online-Trainings für Eltern von Kindern mit affektiven Dysregulationen wird in einem multizentrischen Verbundprojekt untersucht. Dieses Studienprotokoll (Döpfner et al., 2019) beschreibt die multizentrische Studie des Forschungsverbundes ADOPT (Affective Dysregulation – Optimizing Prevention and Treatment), in dem drei randomisierte Kontrollgruppenstudien zur Wirksamkeit von online-Interventionen und von ambulanten Therapien durchgeführt werden.

Abstract. Background: The terms affective dysregulation (AD) and irritability describe transdiagnostic dimensions and are characterized by an excessive reactivity to negative emotional stimuli with an affective (anger) and a behavioral component (aggression). Due to early onset, high prevalence and persistence, as well as developmental comorbidity, AD in childhood is one of the most psychosocially impairing and cost-intensive mental health conditions. AD is especially prevalent in children in the youth welfare service. Despite continuous research, there remains a substantial need for diagnostic approaches and optimization of individualized treatment strategies in order to improve outcomes and reduce the subjective and economic burden. **Methods:** The ADOPT (Affective Dysregulation – Optimizing Prevention and Treatment) Consortium integrates internationally established, highly experienced and interdisciplinary research groups. The work program encompasses (a) epidemiology, including prevalence of symptoms and disorders, (b) development and evaluation of screening and assessment tools, (c) stepped care approaches for clinically useful personalized medicine, (d) evaluation of an easily accessible and cost-effective online intervention as indicated prevention (treatment effects, moderation/mediation analysis), and (e) evaluation of an intensive personalized modular outpatient treatment in a cohort of children with AD who live with their parents and in a cohort of children with AD who live in out-of-home care (treatment effects, moderation/mediation analysis). **Discussion:** The results will lead to significant recommendations for improving treatment within routine clinical care in two cohorts of children with AD and coexisting conditions, especially oppositional-defiant disorder, conduct disorder and disruptive mood dysregulation disorder.



► Link zur den Publikationen: bitte auf die Titelseiten der Publikationen klicken



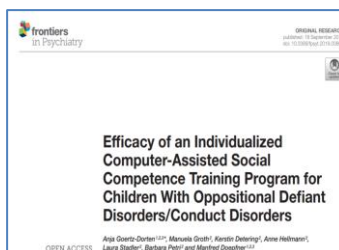
Die Wirksamkeit des web-assistierten Selbsthilfe-Trainings für Eltern von Kindern mit Aufmerksamkeitsdefizit- / Hyperaktivitätsstörung (WASH) wird in einer randomisierten Kontrollgruppenstudie untersucht. Das Studienprotokoll (Döpfner et al. 2020) beschreibt die dreiarmlige Kontrollgruppenstudie, in der die Wirksamkeit web-assistierter Selbsthilfe mit dem ADHS-Elterntrainers mit oder ohne zusätzlichem telefonischen Support bei knapp 500 Kindern im Alter von 6 bis 12 Jahren untersucht wird.

Abstract. Background: Current clinical guidelines recommend parent management training (PMT) in the treatment of attention-deficit/hyperactivity disorder (ADHD) and oppositional defiant disorder (ODD). However, (a) a lack of supply and (b) structural barriers to attending and continuing face-to-face PMT restrict the access to this training. The main purpose of this study is to investigate the efficacy of online PMT in decreasing ADHD symptoms and oppositional behavior problems and to evaluate the effects of additional telephone-based support of the parents. Methods: The target sample size is $n = 495$ children with suspected or even clinical diagnosis of ADHD and current symptoms of ADHD or ODD. The study is based on a randomized three-arm parallel group design, in which the effects of treatment as usual (TAU) are compared to TAU plus web-assisted self-help (TAU+WASH) and to TAU plus web-assisted self-help and telephone-based support (TAU+WASH+SUPPORT). Discussion: The results will provide important insights into the efficacy of web-assisted self-help for parents of children with ADHD and the additional effects of telephone-based support. Trial registration: German Clinical Trials Register (DRKS) [DRKS00013456](https://www.drks.de/DRKS00013456).



Die Wirksamkeit der Smartphone-App AUTHARK wird in einer randomisierten Kontrollgruppenstudie untersucht. Das Studienprotokoll (Görtz-Dorten et al. 2022) beschreibt die randomisierte Kontrollgruppenstudie, in der die Effekte der Smartphone-App AUTHARK auf die Therapieaufgaben-Adhärenz im Vergleich zu klassischen Therapieaufgaben über Papier und Bleistift untersucht werden.

Abstract. Background: Social competence training interventions, especially child-focused ones, have proven to be effective in the treatment of children with conduct disorder. Therapy homework assignments implemented between the therapy sessions are essential for practicing strategies developed during treatment sessions and transferring them to everyday life. However, clinical experience shows that patients' adherence regarding these assignments is often low, thus diminishing the treatment success. One obstacle in this regard is a lack of motivation. The use of smartphone apps in the context of child and adolescent psychotherapy is relatively new, and may provide novel ways to improve the transfer of coping strategies to daily life between treatment sessions. However, only a small number of high-quality studies have analyzed the systematic use of smartphone apps in therapy. The present study will therefore evaluate patients' homework assignment adherence when using a smartphone app as compared to a paper-and-pencil method. Method: The study will be conducted as a randomized controlled trial to evaluate the impact of a smartphone app on the adherence to therapy homework assignments ($n = 35$) in the treatment of children with aggressive behavior aged 6–12 years compared to paper-and-pencil homework assignments ($n = 35$). Discussion: This trial is intended as a pilot study and aims to provide a basis for a subsequent multicenter trial. However, the results may already lead to recommendations for the development and use of mental health-related smartphone apps for children and adolescents with aggressive behavior problems. Trial registration: Trial registration AUTHARK: German Clinical Trials Register (DRKS) [DRKS00015625](https://www.drks.de/DRKS00015625). Registered on 15th October 2019.



Durch das computer-assistierte Therapieprogramm ScouT lassen sich im Vergleich zum Verlauf während einer Wartephase aggressives Verhalten und komorbide externe Auffälligkeiten vermindern sowie soziale Kompetenzen verbessern In dieser Eigenkontrollgruppenstudie untersuchen Görtz-Dorten und Mitarbeiter/ Mitarbeiterinnen (2019) die Wirksamkeit von ScouT bei 50 Kindern im Alter von 6 bis 12 Jahren mit gleichaltrigenbezogenem aggressivem Verhalten.

Abstract. Group-based child-centered cognitive behavioral therapy (CBT) for children with aggressive behavior has been found to significantly reduce child behavior problems. Nevertheless, most children suffer from residual symptoms at the end of treatment. Therefore, individualized interventions that treat the specific problem-maintaining factors and that use digital support may enhance treatment effects. However, enhanced computer-facilitated interventions have not been examined in clinical samples. Therefore, we tested the efficacy of an individualized computer-facilitated social skills training for children with clinically referred aggressive behavior problems. Fifty children aged 6–12 years with peer-related aggressive behavior problems were included in a within-subject design with two phases (waiting, treatment). The course of the outcome measures during an 8-week waiting phase was compared with that in the subsequent treatment phase (16 weekly child sessions and 2 parent psychoeducation contacts at the beginning of the treatment) using multilevel modeling. The primary outcome was peer-related aggressive behavior rated by parents. Further outcome measures included parent ratings and patient self-reports of aggressive and prosocial behavior. No significant changes occurred for any of the outcome variables during the waiting phase. During treatment, most parent-rated outcome measures (including the primary outcome measure) showed a significant decrease, which was stronger than changes in the waiting phase. Most self-rated outcome measures also showed significant decreases during treatment, but a stronger decrease than in the waiting phase was only found for peer-related aggressive behavior. The computer-facilitated social skills training appears to be an effective CBT intervention for children with peer-related aggressive behavior.

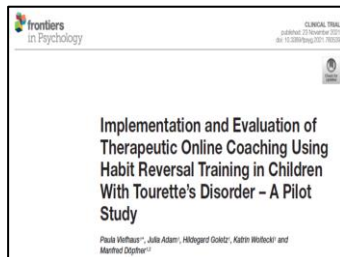


► Link zur den Publikationen: bitte auf die Titelseiten der Publikationen klicken



Durch das computer-assistierte Therapieprogramm ScouT lassen sich im Vergleich zu einer aktiven Kontrollgruppe mit Ressourcenaktivierung aggressives Verhalten und komorbide externale Auffälligkeiten vermindern sowie soziale Kompetenzen verbessern In dieser randomisierten Kontrollgruppenstudie untersuchen Görtz-Dorten und Mitarbeiter / Mitarbeiterinnen (2022) die Wirksamkeit von ScouT bei 100 Kindern im Alter von 6 bis 12 Jahren mit gleichaltrigenbezogenem aggressivem Verhalten

Abstract. Objective: Computer-assisted child-focused interventions are expected to improve efficiency and personalization of therapist-led treatments for children and adolescents. However, therapist-led, outpatient interventions using computer assistance are lacking for children with oppositional defiant disorder (ODD) or conduct disorder (CD). The present randomized controlled trial examined the efficacy of individualized computer-assisted social skills training for children with aggressive behavior compared to a resource activation intervention. **Method.** A total of 100 children aged 6 to 12 years with a diagnosis of ODD/CD and peer-related aggression were randomly (1:1) assigned to either individually delivered computer-assisted social skills training (ScouT) or an individually delivered supportive resource activation treatment (STARK). The primary outcome was parent-rated peer-related aggression, assessed with the respective scale of the Questionnaire for Aggressive Behavior of Children (FAVK) and measured at pre-assessment and after the 16-week intervention (post-assessment). Further parent-, self-, teacher- and/or clinician-rated outcomes included ODD and CD symptoms, a wide range of behavioral and emotional symptoms, callous-unemotional traits, functional impairment, and quality of life. **Results.** After correcting for multiple testing, analyses of covariance comparing the efficacy of ScouT to the efficacy of STARK yielded small to moderate treatment effects in favor of the ScouT condition regarding parent-rated peer-related aggression (primary outcome; $d = -0.64$, 95% CI = $-1.05, -0.24$), parent-rated callous and uncaring traits, and parent-rated quality of life. However, the analyses did not reveal any significant effects for self- or teacher-rated peer-related aggression assessed with the respective scale of the FAVK (self-report: $d = -0.21$, 95% CI = $-0.69, 0.29$; teacher rating: $d = -0.17$, 95% CI = $-0.56, 0.22$). Moreover, after controlling for multiple comparisons, no significant effects emerged for the following: parent-, self-, and teacher-rated adult-related aggression; parent-, self-, teacher-, and clinician-rated ODD and CD symptoms; parent-, self-, and teacher-rated emotional and behavioral symptoms; and parent-rated functional impairment. **Conclusion.** According to parent ratings, school-age children with disruptive behavior disorders and peer-related aggression seem to benefit more from individualized, computer-assisted social skills training than from resource activation treatment. However, this conclusion is limited by the missing effects on the clinician-, self-, and teacher-rated measures.



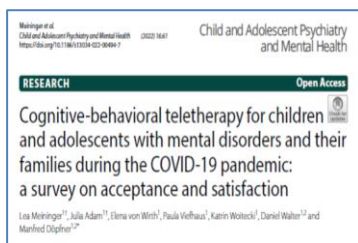
Ein online-Coaching von Kindern und Jugendlichen mit Tic- und Tourette-Störungen ist gut umsetzbar und kann die Tic-Symptomatik reduzieren. Viefhaus und Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen (2021) zeigen anhand von Einzelfallanalysen mit 5 Kindern und Jugendlichen mit Tic-Störungen, dass die Anleitung zu Reaktionsumkehr (habit reversal) im häuslichen Umfeld über online-coaching von den Patientinnen und Patienten gut angenommen wird, durchführbar ist und deutliche Effekte erzielen kann.

Abstract. The aim of this study is to evaluate a cognitive-behavioral treatment for children and adolescents with tic disorder including habit reversal training (HRT) in a sample of children and adolescents ($n = 27$). Multiple outcome measures were used to assess the effects of the treatment on tic symptoms. In addition, impairment/subjective burden ratings and the self-efficacy to control tics were assessed. A within-subject design with two phases (8 weeks diagnostic; 16 sessions treatment) was analyzed using multilevel modeling (MLM). During the treatment phase, significant improvements in tic symptoms, impairment, and self-efficacy to control tics were found on most outcome measures. Treatment effects were found on the clinical rating of tic symptoms (Yale Global Tic Severity Scale [YGTSS]), the self-efficacy to control tics, and the video-observed motor tic frequency by comparing the improvements during treatment with the course of the outcome measures during the preceding diagnostic phase.



Expositionstherapie ist bei Zwangsstörungen über Online-Coaching gut umsetzbar und zeigt in Kombination mit Präsenzsitzungen gute Effekte. Adam und Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen (2022) zeigen anhand von Einzelfallanalysen mit 5 Kindern und Jugendlichen mit Zwangsstörungen, dass Online-Expositionstherapie von den Patienten gut angenommen wird, durchführbar ist und deutliche Effekte erzielen kann.

Abstract. Although, there is a clear evidence-based knowledge about the state-of-the-art-treatment for pediatric obsessive-compulsive disorder (OCD), there are two main issues in clinical practice: (1) Exposure-based cognitive-behavioral therapy (CBT) is limited available and accessible or not adequately provided and (2) even though exposure-based CBT shows large effect sizes, achieved recovery rates of 50 to 60% are still improvable. These issues have prompted an increasing focus on delivering exposure-based CBT in new and innovative ways. This study aims to evaluate an intensive therapist-administered online-coaching consisting of exposure with response prevention via videoteleconferencing as add-on to a weekly outpatient CBT (blended therapy) in $n = 5$ children and adolescents with OCD. Within this single case study multi-informant ratings were used. Despite some principal limitations, results support the effectiveness of blended therapy and its feasibility. Moreover, high satisfaction with the online-coaching was found.



Umstellung auf Fernverhaltenstherapie im Rahmen der COVID-19 Pandemie wird von Therapeuten und Therapeutinnen sowie von Eltern positiv bewertet. In dieser Studie belegen *Meininger Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen (2022)*, dass die zwangsweise notwendige Umstellung von ambulanter Präsenz- auf Fernverhaltenstherapie von mehr als 500 Patienten und Patientinnen überwiegend positiv bewertet wird.

Abstract. Background: The COVID-19 pandemic is challenging for health care systems around the world. Teletherapy (psychotherapy conducted via videoconference) for children and adolescents offers a promising opportunity not only to provide treatment during social distancing restrictions but also to reduce treatment barriers that might prevent families from seeking care independent of the pandemic. Therefore, it is highly important to examine the implementation and especially the acceptance of and satisfaction with teletherapy. Methods: Therapists of 561 patients and parents of 227 patients (total 643 patients) aged 3–20 years treated at a university outpatient unit rated their experiences with teletherapy. Results: Following the outbreak of COVID-19, 73% of the patients switched from face-to-face treatment to teletherapy. Both therapists and parents were mainly satisfied with teletherapy and did not report negative impacts on treatment satisfaction or the therapeutic relationship. Stress from COVID-19, age, gender, duration of treatment, psychosocial functioning, and psychopathology were associated with satisfaction, but correlations were low. Sixty-six percent of parents and 53% of therapists intended to use teletherapy in the future. Conclusions: Teletherapy during the COVID-19 pandemic was well accepted by both parents and therapists. Certain patient characteristics were related to satisfaction. *Trial registration* The study was retrospectively registered in the German Clinical Trials Register (DRKS00028639).



Die E-Training-Plattform für Psychotherapeuten und Psychotherapeutinnen wird gut akzeptiert. *Thelen und Mitarbeiter / Mitarbeiterinnen (2021)* beschreiben die Möglichkeiten von e-learning für Psychotherapeuten und Ergebnisse einer ersten Studie zur Akzeptanz dieses Angebotes. *Psychotherapeutenjournal* 19, 342-349

Abstract. Moderne und innovative Fortbildungsangebote in der Psychotherapieausbildung sind besonders in der aktuellen Pandemie-Situation von besonderer Relevanz. E-Learning-Angebote haben in den letzten Jahren in vielen Bereichen zugenommen, so auch zuletzt im Bereich der Psychotherapieausbildung. Der Artikel gibt einen Überblick über verschiedene digitale Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten für Psychotherapeuten mit einem Fokus auf Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie. Die Vorteile und der Nutzen, aber auch die Risiken solcher Angebote sollen hier diskutiert werden. Vor diesem Hintergrund werden zusätzlich die Resultate einer Evaluationsstudie unter Ausbildungsteilnehmerinnen der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie (n = 55) zur Akzeptanz einer E-Training-Plattform vorgestellt. Die Ergebnisse der Studie weisen auf eine hohe Zufriedenheit und auf einen signifikanten Wissenszuwachs der Nutzerinnen hin. Abschließend wird nahegelegt, dass E-Training-Angebote sinnvoll in der Psychotherapieaus-, -fort und -weiterbildung eingesetzt werden können.

Links zu aktuellen AKiP-Forschungsprojekten mit digitalen Inhalten

ADOPT: Affective Dysregulation in Childhood - Optimizing Prevention and Treatment

ASEP: Entwicklung und Evaluation von Angeleiteten Selbsthilfe Programmen für Eltern von Kindern und Jugendlichen mit Expansivem Problemverhalten

DITHO: Digitale Therapie-Optimierung durch Smartphone-Apps in der Kinder- und Jugendlichen-psychotherapie

THAV: Entwicklung und Evaluation des Therapieprogramms für Kinder mit Aggressivem Verhalten

OTHELO: Optimierung von Therapeutenausbildung durch e-learning Optionen

ScouT: Entwicklung und Evaluation Sozialen computerunterstützten Trainings für Kinder mit aggressivem Verhalten

THOI: Entwicklung und Evaluation therapeutischer Online-Interventionen für Kinder und Jugendliche